

**Markus Scholz**

**"La idea de convivencia no es tolerar, sino compartir"**

**Diskursanalytische Studie zum Selbstbild der Mapuche und ihrem Bild von der chilenischen Gesellschaft**

**Magisterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2008 GRIN Verlag  
ISBN: 9783656172307

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/192305>

**Markus Scholz**

# **"La idea de convivencia no es tolerar, sino compartir"**

**Diskursanalytische Studie zum Selbstbild der Mapuche und ihrem Bild von der chilenischen Gesellschaft**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Abschlussarbeit  
zur Erlangung des Magister Artium  
im Fachbereich 08 Philosophie und Geschichtswissenschaften  
der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Institut für Historische Ethnologie

Thema: „La idea de convivencia no es tolerar, sino compartir“.  
Diskursanalytische Studie zum Selbstbild der Mapuche und ihrem Bild  
von der chilenischen Gesellschaft

vorgelegt von: Markus Alexander Scholz

Einreichungsdatum: 27.02.2008

## Inhaltsverzeichnis

1	Danksagung.....	1
2	Einleitung.....	2
3	Die Mapuche in Chile.....	5
3.1	Die Mapuche in historischer Zeit.....	7
3.2	Die Vergabe von Land an die Mapuche.....	9
3.3	Die Mapuche unter Allende und Pinochet.....	11
3.4	Der Übergang zu demokratischen Verhältnissen in Chile.....	13
3.5	Das geltende <i>Ley Indígena</i> .....	14
3.6	Die Mapuche zur Regierungszeit der <i>Concertación</i> .....	16
3.7	Die Umfrage des CEP von 2006.....	23
4	Theorie und Methode.....	30
4.1	Leontjew.....	30
4.2	Jürgen Link.....	32
4.3	Jägers Terminologie.....	34
4.4	Van Dijk.....	35
4.5	Jägers Diskurstheorie als Grundlage für diese Arbeit.....	36
4.6	Diskursanalyse.....	37
4.7	Die konkrete methodische Vorgehensweise in dieser Arbeit.....	39
5	Analyse der Texte aus den Jahren 1986 und '87.....	41
5.1	Feinanalysen.....	41
5.1.1	Öffentliche Erklärung von christlichen Mapuche-Priestern aus Chile und Argentinien.....	41
5.1.2	Programm einer sozialistisch orientierten Mapuche-Organisation....	47
5.1.3	Zusammenfassung.....	52
6	Analyse der Texte aus den Jahren 1992 und '93.....	53
6.1	Feinanalysen.....	54
6.1.1	Interview mit dem ehemaligen Leiter des Consejo de Todas las Tierras.....	54
6.1.2	Zwei Texte zur Frage „Was bedeutet die 500-Jahrfeier für Sie?“.....	58
6.1.3	Zusammenfassung.....	60
7	Analyse der Texte aus dem Jahr 1999.....	61
7.1	Feinanalysen.....	61
7.1.1	Auszüge aus dem Interview mit Adolfo Millabur, dem Bürgermeister der Stadt Tirúa.....	61
7.1.2	Bericht über gewalttätige Auseinandersetzung zwischen Mapuche-Gemeinschaften und einer Fortwirtschaftsfirma.....	66
7.1.3	Auszüge aus einem Interview mit den Leitern der Coordinadora Arauco-Malleco.....	69
7.1.4	Zusammenfassung.....	73
8	Analyse der Texte aus dem Jahr 2007.....	75
8.1	Feinanalysen.....	76
8.1.1	Liedtext über den Konflikt zwischen Mapuche, Staat und Unternehmern.....	76
8.1.2	Brief eines Mapuche aus dem Gefängnis.....	82
8.1.3	Auszug aus dem Kommentar zu einer Rede der Präsidentin.....	85
8.1.4	Foto eines Graffiti am Rande der Universidad de la Frontera in Temuco.....	89

8.1.5	Foto eines Graffiti in Cañete .....	90
8.1.6	Foto eines Transparentes auf einer Mapuche-Protestveranstaltung in Santiago .....	91
8.1.7	Interview mit Juan Viluñir Garrido .....	92
8.1.8	Interview mit Isabel Huaiquillán.....	98
8.1.9	Interview mit Irene Hueche.....	103
8.1.10	Zusammenfassung.....	108
9	Schlussbemerkung .....	110
10	Verzeichnis der Abbildungen, Karten und Fotos .....	114
11	Bibliographie.....	115
11.1	Primärliteratur .....	115
11.2	Selbst erhobenes Material .....	120
11.3	Sekundärliteratur .....	121

# 1 Danksagung

Die Bearbeitung des Themas dieser Magisterhausarbeit hatte einen längeren Forschungsaufenthalt in Chile notwendig gemacht. Die Reise nach Chile wurde mir von der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. ermöglicht. Ihr sei daher an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Ohne ihre Unterstützung hätte ich mich unmöglich nach Chile begeben können, um dort von August 2007 bis Januar 2008 zu forschen. Frau PD Dr. Iris Gareis möchte ich ebenfalls sehr herzlich danken, da sie als Betreuerin für diese Arbeit die Befürwortung des Antrags verfasst hatte, die der Gewährung des Reisekosten-zuschusses vorausging. Zudem war es in einer ihrer Lehrveranstaltungen, in der ich mich am Ende des Grundstudiums zum ersten Mal in Form eines Referats näher mit der Kultur der Mapuche beschäftigen konnte.

Des Weiteren möchte ich meinem Freund Daniel Flores Cáceres für den Verweis auf die Umfrage des *Centro de Estudios Públicos* mit dem Titel „Los mapuche rurales y urbanos hoy“ sowie für weitere interessante Literaturhinweise danken.

Meiner Schwester Elisabeth Scholz möchte ich auch herzlich danken. Sie erstellte die Karte auf Seite 6 dieser Arbeit nach meinen Vorgaben, da keine adäquate Karte des „Kleinen Süden“ Chiles mit nicht mehr und nicht weniger als den für diese Arbeit wichtigen Angaben zu bekommen war.

Für das Lesen eines beachtlichen Teils des Manuskripts und für Kommentare danke ich Frau Annette Schroedl M.A.

## 2 Einleitung

Der spanischsprachige Satz im Titel dieser Magisterhausarbeit stammt von dem Mapuche-Dichter Leonel Lienlaf, der ihn in einer Diskussionsrunde mit dem Thema „Plurilingüismo y sociedad abierta“ an der Universidad de Chile am 11.07.2005 im Rahmen einer Veranstaltungsreihe mit dem Institut Ramon Llull sagte.<sup>1</sup> Der zitierte Satz beschreibt keineswegs das Thema dieser Arbeit. Lienlaf hatte ihn gesagt, um zu beschreiben, wodurch das Zusammenleben zwischen Chilenen und Mapuche seiner Meinung nach charakterisiert sein sollte. Der Satz fand seinen Platz im Titel dieser Arbeit, weil er meiner Ansicht nach sehr schön ist und immerhin eine der vielen Stimmen von Seiten der Mapuche repräsentiert.

Thema dieser Arbeit ist hingegen das Selbstbild der Mapuche-Indianer und ihr Bild von der chilenischen Gesellschaft. Es geht darum, die Entwicklung dieser präziser auch Auto- und Heterostereotypen genannten Bilder der Mapuche seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu erörtern.

In diesem Zeitraum hat es in Chile viele Veränderungen gegeben, die auch für die Mapuche von Bedeutung waren. Während es zur Zeit der Diktatur unter Pinochet laut einem Minister keine Ureinwohner gab – alle seien Chilenen –, verabschiedete der chilenische Staat 1993 ein Indianergesetz. Doch stellt sich natürlich die Frage, ob sich dadurch tatsächlich positive Veränderungen für die Mapuche ergeben haben. Etwas scheint sich getan zu haben, wird doch mittels neuer Begriffe versucht ein Phänomen zu fassen, das in den 90er Jahren begann: Bengoa sieht eine „Reethnifizierung“ (Bengoa 2000), Foerster eine „ethnonationale Bewegung“ (Foerster 1999) und Catrileo zudem eine auf der Reethnifizierung beruhende „Revitalisierung“ der Sprache der Mapuche (Catrileo 2005). Das könnte für eine gestärkte Identität der Mapuche sprechen, die jedoch nach meiner These im Hinblick auf die Gesamtheit der Mapuche nicht besonders einheitlich sein kann, denn sie treten der chilenischen Gesellschaft auf sehr unterschiedliche Art und Weise gegenüber. Ein Extrem bilden sicherlich die Mapuche, die sich gewaltsame Auseinandersetzungen mit der Polizei, mit Forstwirtschaftsfirmen und Großgrundbesitzern liefern und die nun zum Teil nach der Anwendung eines Antiterrorgesetzes, das aus der Zeit der Diktatur stammt, langjährige Gefängnisstrafen verbüßen (Human Rights Watch 2004); ein anderes Extrem liegt sicherlich in den Mapuche-Gemeinschaften, die ihre Kultur als Erlebnis für Touristen anbieten, so wie es zahlreiche Gemeinschaften am Lago Budi tun (Naturaleza y Cultura Ancestral en El Lago Budi 2007).

---

<sup>1</sup> Übergreifendes Thema des Tages war „Políticas lingüísticas y democracia en Chile y Cataluña“.

Zur Bearbeitung des hier beschriebenen Themas wurde zunächst ein Kapitel über die Mapuche, ihre Geschichte und vor allem über ihr gegenwärtiges Dasein als Teil der chilenischen Gesellschaft verfasst, damit klar ist, vor welchem Hintergrund sich Mapuche und Chilenen heute begegnen. Das folgende Kapitel beschreibt die Theorie, die für die Erörterung des Auto- und des Heterostereotyps der Mapuche zugrundegelegt wurde. Dabei handelt es sich um die Diskurstheorie Siegfried Jägers. Auch die methodische Vorgehensweise, die hier angewendet wurde, geht hauptsächlich auf seine Diskursanalyse zurück. Der sich anschließende analytische Teil dieser Arbeit ist in vier Kapitel unterteilt, da der Diskurs der Mapuche – entsprechend einer Empfehlung Jägers – zu bestimmten Zeitpunkten in seiner thematischen Breite untersucht wurde. Letztlich wurden Texte aus den Jahren 1986/87, 1992/93, 1999 sowie 2007 analysiert. Das letzte Kapitel beinhaltet die Zusammenfassung der Ergebnisse und ihre Interpretation.

Die Zusammenstellung der Primärtexte wurde bei einem Forschungsaufenthalt in Chile während der zweiten Hälfte des Jahres 2007 durchgeführt. Diese Tätigkeit des Zusammenstellens war dadurch gekennzeichnet, dass für die Jahre 1986/87 und 1992/93 nur sehr wenig Texte zu finden waren. Letztlich wurden für die Mitte der 80er Jahre nur Texte aus der damals existierenden Zeitschrift *Nüttram* berücksichtigt. Für den Anfang der 90er Jahre konnte immerhin zusätzlich auf die Zeitung *Aukiñ* des *Consejo de Todas las Tierras*, einer politisch aktiven Mapuche-Organisation, zurückgegriffen werden. Demgegenüber gab es für die Jahre 1999 und 2007 sehr viele Texte, da das Internet seit Ende der 1990er Jahre eben auch der Archivierung von Texten dient, die von Mapuche stammen oder über sie verfasst wurden.

Zur Eingrenzung der Menge an Primärtexten auf eine Anzahl, die sich im Rahmen dieser Magisterhausarbeit bearbeiten ließ, wurden ausschließlich Texte berücksichtigt, die sowohl die Mapuche als auch die chilenische Gesellschaft thematisierten. Da auch diese Textmenge noch zu groß gewesen wäre, habe ich letztlich eine recht heterogene Textsammlung zusammengestellt, um so verschiedene Stimmen und verschiedene Textsorten präsentieren zu können. Um diese Textsammlung zu erweitern, habe ich außerdem Fotos von Graffiti mit politischen Äußerungen sowie von den Transparenten einer Mapuche-Protestveranstaltung gemacht und 4 Interviews mit unterschiedlichen Informanten geführt.

Die untersuchten Primärtexte lagen allesamt in spanischer Sprache vor, was darauf zurückzuführen ist, dass ein Großteil der Leute, die sich als Mapuche

identifizieren, das Mapudungun gar nicht mehr beherrschen.<sup>2</sup> Um alle Mapuche zu erreichen, ist es daher notwendig, zu publizierende Texte auf Spanisch zu verfassen. Die Texte enthalten jedoch hin wieder bestimmte Wörter oder kurze Sätze auf Mapudungun. Grundkenntnisse dieser Sprache hatte ich mir mittels verschiedener Grammatiken (Harmelink 1996, Salas 1992, Zúñiga 2006) und eines Wörterbuchs (Augusta 1989) angeeignet. Mit der Kultur der Mapuche hatte ich mich vor dem Verfassen dieser Magisterhausarbeit bereits mehrmals beschäftigt – zum einen im Rahmen von Hausarbeiten während des Grund- und Hauptstudiums, zum anderen in einer Lehrveranstaltung an der Universidad de Chile im Jahr 2005, die die Kultur der Mapuche zum Thema hatte.

---

<sup>2</sup> Nach Zúñiga befindet sich das Mapudungun in einem soziolinguistisch kritischen Zustand (Zúñiga 2007).

### 3 Die Mapuche in Chile

In diesem ersten Kapitel soll eine allgemeine Darstellung der historischen und der gegenwärtigen Situation der Mapuche-Indianer in Chile gegeben werden.

Die Mapuche stellen die größte indigene Bevölkerungsgruppe in Chile dar. Beim Zensus im Jahr 2002 gaben 604 349 Personen an, Mapuche zu sein.<sup>3</sup> 87 753 weitere Personen gaben an, zu anderen indigenen Gruppen in Chile zu gehören. Die Bevölkerung Chiles insgesamt wurde mit 15 116 435 Einwohner angegeben, d.h., dass der indigene Bevölkerungsanteil bei etwa 4,6% liegt, und dass davon knappe 4% Mapuche sind (INE 2003). Etwa 30% der Mapuche leben heute in der Región Metropolitana (Santiago de Chile und Umland) und 59% in den heutigen Regionen Bío Bío, Araucanía und Los Lagos; die übrigen 11% verteilen sich mehr oder weniger gleichmäßig auf die verbleibenden Regionen Chiles (Zúñiga 2006: 35).

Ihre Eigenbezeichnung *mapuche* „Leute der Erde“ setzt sich aus *mapu* „Erde, Land“ und *che* „Mensch, Person“ zusammen. Dieser Begriff etablierte sich jedoch erst infolge der Zunahme des Kontakts zur Spanisch sprechenden Bevölkerung fest als Eigenbezeichnung der Mapuche-Indianer (Salas 1992: 30). Guillaume Boccara sieht das Aufkommen dieses Wortes in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Zusammenhang mit der Ethnogenese der Mapuche.<sup>4</sup> Für die frühe Kolonialzeit in Chile fand er dagegen den Begriff *reche* „wirkliche Leute“ zur Bezeichnung der indigenen Bevölkerung im mittleren Süden Chiles (Boccara 1999).

Heutzutage unterscheidet man mehrere Untergruppen der Mapuche-Indianer:

- die hauptsächlich in der Region Los Lagos ansässigen Huilliche (von *willi* "Süden")
- die Lafquenche (von *lafken* " Meer", "See"), die vor allem an der Pazifikküste zwischen Cañete und dem Río Toltén vorzufinden sind
- die Mapuche im Valle Central zwischen dem Río Toltén und Cañete
- die Pehuenche (von *pewen* "Araukarie"), die im Gebiet der Anden und Voranden in den Provinzen Alto Bío Bío und Lonquimay sowie in einem Landstreifen zwischen dem Lago Panguipulli und dem Lago Icalma wohnen
- die Picunche (von *pikum* "Norden"), die jedoch die Kolonialzeit aufgrund von Krankheiten und Vermischung mit der spanischen Bevölkerung nicht überlebten (Zúñiga 2006: 30)

---

<sup>3</sup> Nach dem Zensus im Jahr 1992 wurde die Zahl der Mapuche dagegen mit 928 060 beziffert, was angesichts der Ergebnisse des Zensus von 2002 verwundert. Allerdings hatte man die Fragen unterschiedlich formuliert: Während man 1992 fragte, ob man zu einer der *indigenen Kulturen* in Chile gehöre, ging es im Jahr 2002 darum, ob jemand erklärte, er gehöre zu einem der in Chile existierenden *indigenen Völker* oder *Urvölker* (Zúñiga 2006: 36; Hervorh. M.S.).

<sup>4</sup> Die Ethnogenese der Mapuche, also die Entstehung ihrer ethnischen Identität, war laut Boccara eine Folge des fortwährenden Versuchs von Seiten der spanischen Autoritäten, die Indianer politisch-militärisch sowie spirituell (Missionierung) zu unterwerfen (Boccara 1999). Siehe hierzu auch seine umfassende Monographie (Boccara 1998).

# Der »Kleine Süden« Chiles



## Legende

- mehr als 10 000 Einwohner
- von 1000 bis 10 000 Einwohner
- weniger als 1000 Einwohner
- - - Internationale Grenze
- - - Regionale Grenze